

Buchbesprechungen

Petersen, A.: **Die Sauergräser. Schlüssel zu ihrer Bestimmung im blütenlosen Zustand** (nebst kurzen zusammenfassenden Darstellungen über Standort und Wert der Sauergräser und deren Bekämpfung). Hrsg. von Waltraut Petersen. Mit 4 Bildtafeln von Ute Pank. Berlin: Akademie-Verlag 1973. X, 84 S., 4 Taf., 12,- M.

Der vor wenigen Jahren verstorbene Verfasser, einer der bekanntesten Grünlandwissenschaftler der DDR und ehemaliger Direktor des Institutes für Futterproduktion Paulinenaue der DAL, ist bekannt durch seine Publikationen zur Erkennung der wichtigsten Süßgräser (Gramineae) und Schmetterlingsblütler (Fabaceae) (Die Gräser, 4. Auflage, Berlin 1954; Das kleine Gräserbuch, 2. Auflage, Berlin 1965; Klee und Kleeartige, 2. Auflage, Berlin 1967). Nunmehr hat die Gattin des Verstorbenen aus dessen Nachlaß einen weiteren Band dieser Reihe vorgelegt, in dem die Sauergräser (Cyperaceae) in ähnlicher Weise abgehandelt werden.

Den Hauptteil des Buches bildet ein Schlüssel zur Bestimmung der Sauergräser im blütenlosen Zustand. Dieser stellt eine sehr wertvolle Ergänzung dar zu den Schlüsseln in den bekannten Florenwerken (Rothmaler, Schmeil-Fitschen, Wünsche-Schorler, Hegi usw.), die alle auf Merkmalen des Blütenstandes und der Früchte aufgebaut sind und die die vegetativen Merkmale nur ergänzend erwähnen. Ein vergleichbarer Schlüssel lag im deutschsprachigen Schrifttum bisher nur in dem „Vorläufigen Bestimmungsschlüssel für *Carex*-Arten Nordwestdeutschlands im blütenlosen Zustande“ von A. Neumann vor, der in einer westdeutschen Fachzeitschrift (Mitt. flor.-soz. Arb.gem. N. F. 3 (1952) 44–77) erschienen war und daher weiten Kreisen der Grünlandwirtschaftler und Botaniker nur schwer zugänglich ist. Während der Schlüssel Neumanns durchweg dichotom aufgebaut ist, erfolgt bei Petersen – ähnlich wie in seinem Gräserbuch – die Bestimmung zunächst durch Einordnung in eine von 8 Gruppen, die durch relativ einfache Blattmerkmale gekennzeichnet sind, und erst innerhalb jeder Gruppe wird auf dichotomem Wege weiterbestimmt. Dabei erwies es sich als notwendig, einige Arten in zwei Gruppen aufzuführen.

In einem vorangestellten allgemeinen Kapitel sind die einzelnen Teile der Sauergräser (Blattspreite und -scheide, Ligula, Wuchsform, Grundachse, Bewurzelung) und der diagnostische Wert ihrer Merkmale beschrieben. Die Kenntnis dieser Ausführungen ist für den Gebrauch der Schlüssel unentbehrlich. Im Anschluß an die Bestimmung wird bei jeder einzelnen Art auch kurz auf die Blüten- und Fruchtmerkmale hingewiesen. Dem Schlüssel folgt eine zusammenfassende Darstellung des standörtlichen Zeigerwerts der Sauergräser (insbesondere im Hinblick auf Entwässerungsbedürftigkeit und -würdigkeit), über ihre landwirtschaftliche Bewertung und ihre Bekämpfung.

Die Nomenklatur der wissenschaftlichen Namen richtet sich weitgehend nach Rothmaler (1972). Bei den wenigen Ausnahmen (*Carex fusca*, *C. contigua*, *Scirpus maritimus*) hätte allerdings der bei Rothmaler gebrauchte Name wenigstens als Synonym angeführt werden sollen. Die Angaben über die geographische Verbreitung und Häufigkeit im Gebiet könnten etwas ausführlicher sein, zumal dies, besonders bei seltenen Arten, auch die Bestimmung erleichtern würde. So fehlt z. B. bei *Carex atherodes*, die im Gebiet der DDR und BRD nur einen einzigen Fundort hat, jegliche Angabe über ihre Seltenheit, und von der bei uns nur am Brockengipfel (Harz) anzutreffenden *C. bigelowii* heißt es „Mittelgebirge, nicht sehr häufig“.

Mit seinen ausführlichen Beschreibungen der vegetativen Merkmale, die auf eigenen umfangreichen, im Zeitraum von 40 Jahren gemachten Beobachtungen beruhen, bietet der Verfasser nicht nur jedem Grünland- und Meliorationsfachmann, sondern auch den Botanikern, vor allem den Soziologen, eine sehr wertvolle Bestimmungshilfe, da bei soziologischen Vegetationsaufnahmen die Sauergräser oft in blütenlosem Zustand angetroffen werden. Aber auch zur sicheren Bestimmung blühender und fruchtender Pflanzen ist die durch das Buch ermöglichte stärkere Beachtung der vegetativen Merkmale oft von großem Wert. Auch wenn sich vielleicht bei Überprüfung eines sehr großen Pflanzenmaterials die Varia-

tionsbreite gewisser Merkmale bei einigen Arten doch als größer erweisen sollte, als von Petersen angenommen, muß das jetzt vorgelegte Buch als ein sehr begrüßenswerter Beitrag zum botanisch-floristischen und landwirtschaftlichen Schrifttum gewertet werden, der auf einem schwierigen Sachgebiet umfangreiche Informationen und damit einen deutlichen Fortschritt bringt.

S. Rauschert

Krumbiegel, G., & Schwab, M. (Herausgeber): **Saalestadt Halle und Umgebung.**

Ein geologischer Führer.

Teil 1: Geologische Grundlagen; Teil 2: Geologische Spazier- und Wanderwege in und um Halle. Halle (Saale) 1974. 15,85 M.

In einer Analyse ihrer Öffentlichkeitsarbeit stellte die Gesellschaft für geologische Wissenschaften der DDR von einigen Jahren fest, daß bei allgemeinverständlichen regionalgeologischen Schriften, Exkursionsführern und geologischen Karten ein großer Nachholebedarf in der DDR bestünde. In der Zwischenzeit hat sich auf diesem Gebiet nur wenig geändert. Nach wie vor fehlen allgemeinverständliche, gut ausgestattete geologische Exkursionsführer für die meisten Großstädte sowie Urlaubs- und Touristengebiete. Unter diesem Aspekt gesehen, entspricht das Erscheinen des „Geologischen Führers von Halle“ einem dringenden bildungspolitischen Bedürfnis. Entsprechen Inhalt und Gestaltung diesen hohen Erwartungen, und welche Erfahrungen der geologischen Öffentlichkeitsarbeit in Halle vermittelt die Schrift anderen Bezirksstädten der DDR?

Der geologische Führer umfaßt etwa das Gebiet zwischen dem Saaledurchbruch bei Brachwitz im Norden, der Elsteraue bei Ammendorf im Süden, der Nietleben-Bennstedter Mulde im Westen und dem Braunkohlenfeld Lochau im Osten. Dieses Gebiet ist nicht groß, aber geologisch (erdgeschichtlich und strukturell) außergewöhnlich vielfältig, reich an Bodenschätzen, geologie- und bergbaugeschichtlich sehr bedeutend und durch die Baugrund- und Grundwasserprobleme der beiden Großstädte Halle und Halle-Neustadt auch angewandt-geologisch hochinteressant. Bei dieser Vielfalt der geologischen Erscheinungen und Probleme erweist sich die Mitarbeit vieler Autoren (insgesamt zehn) inhaltlich als großer Vorteil. Vor allem das Schreiben der ingenieurgeologischen und einiger lagerstättengeologischer Kapitel durch Geowissenschaftler aus dem VEB Geologische Forschung und Erkundung und der Abteilung Geologie beim Rat des Bezirkes sowie durch den erfahrenen Praktiker und Hochschullehrer R. Hohl bereichert die Publikation mit Informationen, wie sie kein anderer geologischer Führer aus der DDR aufzuweisen hat. Das betrifft vor allem die besonders aktuellen Abschnitte über Grundwasser, Böden, Baugrundverhältnisse sowie Steine- und Erden-Lagerstätten. Bei anderen Teilen des Kapitels 3 („Die nutzbaren Gesteine“) wie bei den Steinkohlen, Solquellen, natürlichen Bausteinen und den meisten Braunkohlenfeldern überwiegen natürlich geschichtliche Aspekte, die aber sicher für den halleschen Leser besonders reizvoll sind. Der hohe aktuell-wissenschaftliche Gehalt und die Verknüpfung mit ökonomischen Aufgaben im Territorium zeichnet aber nicht nur die lagerstättenkundlich und angewandt-geologischen Kapitel aus.

Alle Teile des Buches sind von Autoren geschrieben, die auf den betreffenden Spezialgebieten selbst wissenschaftlich gearbeitet haben und die mit dem halleschen Gebiet durch ihre tägliche Arbeit eng verbunden sind. Das gilt auch für die beiden Herausgeber und Hauptautoren, deren Forschungsleistungen im Tertiär (G. Krumbiegel) und im Permosiles (M. Schwab) international anerkannt sind. Die Beiträge der einzelnen Autoren sind gut aufeinander abgestimmt und enthalten (oft auf engstem Raum) eine Fülle von wissenschaftlichen Informationen. Unklar bleibt, weshalb einige Autoren auf offene wissenschaftliche Fragen nicht deutlich hinweisen und manche Unklarheiten (biostratigraphische Stellung der Halleschen Schichten) als sichere Erkenntnisse ausweisen. Wie unten noch auszuführen sein wird, demonstriert ja das Buch gerade die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Geowissenschaften, Praxis und Öffentlichkeit in Halle. Gerade unter diesem Aspekt müßten offene Fragen und Aufgaben für Sammler und Freizeitforscher deutlicher herausgearbeitet werden. Problematisch erscheinen mir Literaturzitate und -verzeichnis. Nach dem Willen der Herausgeber weiterführende Schlüsselliteratur vorbehalten, schwanken die einzelnen Kapitel zwi-

schen klarem Zitieren der wissenschaftlichen Originalliteratur (Quartär) und dem völligen Fehlen aller Quellenangaben (Zechstein). Meist erscheinen unklare Zitate ohne Jahreszahl, und in einigen Fällen entsteht der peinliche und falsche Eindruck, als zitierten die Autoren sich stets nur selbst. Auf diese Weise erscheinen Forscher wie W. Krutzsch und D. Lotsch, die großen Anteil an der Klärung der komplizierten biostratigraphischen Zusammenhänge im halleschen Tertiär haben, noch nicht einmal im Literaturverzeichnis.

Im Teil 2 bleibt bei einigen Exkursionen („Dölauer Heide“, „Osten von Halle“) die Frage offen, auf welchen Wegen man wandern soll, um die angegebenen Erscheinungen wirklich zu sehen, d. h., die Übersichtsschilderungen (die besser in den Teil 1 gehörten) überwuchern die Beschreibung konkreter Aufschlüsse.

In der Gestaltung des geologischen Führers fällt vor allem auf: Die knappe, klare und allgemeinverständliche Sprache, die die großen Erfahrungen der meisten Autoren in der Öffentlichkeitsarbeit verrät, die guten Bildtafeln (die Farbtafeln aber sind höchstens befriedigend), die instruktiven und meist klaren Profile, Karten und Blockbilder (wie viele andere geologische Lehrmittel der Universität Halle von A. Langebeckmann graphisch hervorragend realisiert) und die gelungene typographische Gestaltung (Einheit von Übersichtlichkeit und Klarheit mit größter Sparsamkeit).

Was wünscht man sich von einer erweiterten Neuauflage?

Die Erweiterung des Exkursionsgebietes nach Westen und Norden, die Aufnahme einer Bus-Exkursion für eilige auswärtige Geologen, vielleicht eine Schiffs-Exkursion von Kröllwitz saaleabwärts, einen strapazierfähigeren Einband, eine Routenskizze und schließlich den Farbdruck der beiliegenden geologischen Übersichtskarte.

Inhalt und Gestaltung des geologischen Führers empfehlen ihn Fachgeologen und interessierten Laien gleichermaßen. Jeder naturwissenschaftlich interessierte Bürger Halles wird die Broschüre genau so gern zur Hand nehmen wie auswärtige Fachgeologen, Naturwissenschaftler benachbarter Disziplinen, Sammler und Kulturbundgeologen. Kommunalpolitiker und Ökonomen können sich hier über die geologischen Grundlagen ihres Territoriums informieren.

Für andere Gebiete der DDR wird das Erscheinen des geologischen Führers von Halle ein Beispiel guter Öffentlichkeitsarbeit sein. Dabei sollte aber nicht übersehen werden, was die Ursachen und Bedingungen für diesen Erfolg sind: langjährige erfolgreiche Arbeit von Hochschullehrern (der beiden Herausgeber) in der Fachgruppe Geologie des Kulturbundes, Einbeziehung der Kulturbundgruppe in wissenschaftliche und Öffentlichkeitsaufgaben der Universität, eine vorbildliche Unterstützung dieser Arbeit durch den Rat der Stadt, die Abteilung Geologie beim Rat des Bezirkes und Fachkollegen des Erkundungsbetriebes. Diese gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Universität und Kulturbund, die Unterstützung durch weitere staatliche, kommunale, gesellschaftliche Institutionen und volkseigene Betriebe ist die Grundlage des Erfolges und beispielgebend für die kulturpolitisch wichtige Aufgabe der naturwissenschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit. Alle Beteiligten sollte man dazu beglückwünschen.

M. Barthel

Verantwortlicher Redakteur: Dr. R. Piechocki, DDR - 402 Halle, Domplatz 4

Verlag: Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Portig K.-G., DDR - 701 Leipzig, Sternwartenstraße 8, Fernruf 29 31 58 und 29 31 59. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 1350, vom Presseamt beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Preis pro Band (4 Hefte) 42,- Mark. Printed in the German Democratic Republic. Satz und Druck: Graphische Werkstätten Zittau/Görlitz, Werk 1, DDR - 88 Zittau, Straße der Roten Armee 8. III/28/14 3297 900

Bestell-Nr. 9 680 473

Für den Verkauf im Ausland gilt ausschließlich der Preis, der im Zeitschriftenkatalog des Außenhandelsbetriebes Buchexport, DDR - 701 Leipzig, genannt ist.

EVP 10,50 Mark. Artikel-Nr. (EDV) 59 314.